



Ⓩ

Demnächst erscheint:

Gefichte

Ein Zyklus

von

U. De Nora

Preis: Geheftet M. 4.50, gebunden M. 6.50

Diese neue Dichtung bildet dem Inhalt wie der Form nach ein Gegenstück zu dem mit so nachhaltigem Erfolg aufgenommenen Gedichtzyklus „Maddonnen“, überragt diesen aber noch an Kühnheit und Größe der Gedanken, sowie an Gewalt der Rhythmen, die bei allem Reichtum von größter Beherrschtheit und Kultur der Sprache sind.

Gefichte! — Flammen vulkanischer Erregung einer Schmerzensdunklen Epoche!

Der visionären Erkenntnis moderner Erscheinungen — Luftbeherrschung, Mammon, Technik —, der Vorstellungslut bitterster Augenblicke und dem Erleben harter Daseinsnot entsteigt eine höhere Idealität. Und ein wunderbares Ahnen richtet sich auf —:

„Sie werden sich doch verstehen, die Deinen und die Meinen! Wenn alles vorbei, wird nur Ein Volk sein auf Erden, es wird eine Zeit der Gemeinschaft und Freundschaft werden...“

Die Blüte dieses Buches steht auf dem Grabe einer zugrundegegangenen Welt. Der Dichter hat einen starken Schritt in Neuland getan.

Ich bitte zu verlangen

Bestellzettel liegt bei

Leipzig, November 1918

L. Staackmann Verlag



Ⓩ

In Vorbereitung befindet sich:

Dies irae

Eine Tragödie in fünf Akten

von

Anton Wildgans

Preis: Gebunden Mark 5.—

Der junge Österreicher, der sich mit seinen beiden Tragödien „Armut“ und „Liebe“ alsbald eine Sonderstellung innerhalb der neueren Dramatik geschaffen hat, tut mit diesem neuen erschütternden Bühnenwerk einen weiteren mächtigen Schritt aufwärts auf dem Wege zu jener neuen zeitgemäßen Form dichterischer Behandlung moderner Menschen, die er sich in seinen Tragödien zum Ziel gesetzt hat. Diesmal greift Wildgans das Thema auf, das unsere jungen Dichter ganz besonders beschäftigt, der heranwachsende Mensch im Verhältnis zum Elternhaus. Ein Siebzehnjähriger wird von der eifersüchtigen und eigensüchtigen Liebe des in wilder Feindschaft um die Seele des Sohnes ringenden Elternpaares in den Selbstmord getrieben. An der aufgebahrten Leiche hält der Freund des Toten Abrechnung mit den Lebenden, die nach verzweifelter Gegenwehr in Erkenntnis ihrer Schuld zusammenbrechen. Einzigartig ist die gewaltige Schlussszene, die sich zu einem mystisch-phantastischen Gemälde des jüngsten Gerichtes (dies irae) im Stil von Fausts zweitem Teil ausweitet. Auch die Tragödie des Elterntums kommt zu ihrem Recht, und die Stimme der Güte und des Verstehens ist in einer besonders lieben Gestalt dem Ganzen eingefügt. Eine Liebeszene im 4. Akt atmet den vollen zarten Duft Wildgansscher Lyrik. Um aller dieser Vorzüge willen hat die neue Dichtung von Wildgans das volle Anrecht, bald und oft von den Gebildeten unseres Volkes gehört zu werden.

Die führenden deutschen Bühnen haben das Stück bereits zur Aufführung erworben.

Bestellzettel anbei.

Leipzig, November 1918

L. Staackmann Verlag